

Güstrower Anzeiger



Jugendliche schreiben für die SVZ:
Paula Rädke, Janne Jöms, Elena Albrecht, Birgit Klostermann, Sina Kowalik
Ihr erreicht uns dienstags, 16 Uhr, in der SVZ-Lokalredaktion Güstrow, Domstraße 9.
Tel.: 03 8 43/69 53 81 76.

Termine

Sommerferien am See

GÜSTROW Eine Sommerferienwoche für Kinder im Alter von sechs bis elf Jahren bietet die Bundjugend vom 30. Juni bis 7. Juli am Schweriner See an. Übernachtet wird im Hütten-camp am Schloss Willgrad. Der Plan: Kanu fahren, klettern, Lagerfeuer machen und natürlich baden und dazu viel Wildniswissen und Nachtwanderung. Ein tolles Erlebnis wartet auf bis zu 25 Kinder. Anmeldung und weitere Informationen bei Nicole Gernhard per E-Mail: info@bundjugend-mv.de oder unter Telefon 0385/52133916.

Um Stipendium bewerben

GÜSTROW Schüler, die einen Gastschulaufenthalt im Ausland planen, können sich ab sofort um zwölf Stipendien des Deutschen Fachverbands High School bewerben. Stipendiaten besuchen im Schuljahr 2020/21 eine Highschool in den USA, England, Kanada usw. Sämtliche Details unter www.dfh.org.



Mit vielen bunten Plakaten und lauten Forderungen machten die Jugendlichen bei der Demonstration in Rostock auf die Situation aufmerksam.

FOTO: PAULA RÄDKÉ

„Es ist unsere Zukunft“

Schüler aus Güstrower Schulen beteiligen sich an Demonstrationen für mehr Klimaschutz

Von Paula Rädke

GÜSTROW Während es im letzten Jahrhundert viele protestierende Jugendbewegungen gab und junge Menschen für das demonstrierten, woran sie glaubten, so wird unser heutiger Jugend oft vorgeworfen, sie sei unpolitisch. Doch seit einigen Wochen erregen die sogenannten Fridays For Future Demonstrationen, die von der schwedischen Klimaschutzaktivistin Greta Thunberg ins Leben gerufen worden sind, auch in Deutschland Aufsehen. Immer mehr Kinder und Jugendliche gehen freitags nicht zur Schule und protestieren gegen die Klimapolitik. Rund 70 Schüler und Schülerinnen des John-Brinckman-Gymnasiums waren vor gut einer Woche in Rostock dabei. Teil-

nehmer kamen auch von der Ecolea Güstrow und weiteren Schulen aus der Umgebung.

Pauline Koch hat von der Demonstration über das Internet erfahren. Auf ihrem Schild stand: „Mein Vaterland ist Mutter Erde“. Das Demonstrieren für mehr Klimaschutz hält die Schülerin aus der 11D für sehr sinnvoll: „Nur, wenn wir viele sind, werden wir auch gehört.“ Sehr medienpräsent sei das Ganze ja auch und darum gehe es. Aber: „Eine solche Demo kann auch nichts bewirken, wenn es bei den Verantwortlichen nicht endlich klick macht!“ Von diesen Verantwortlichen – also den Politikern – forderte die junge Aktivistin Plastikverbote, Investition in erneuerbare Energien und die Abschaffung fossiler Brennstoffe. Sie

selber tue etwas für die Umwelt: „Ich lebe vegan und halte somit den CO₂-Ausstoß meines Essens gering, außerdem ernähre ich mich hauptsächlich von regionalen Lebensmitteln“, erklärt Paula Koch.

Anne Gettel aus der 12B ernährt sich vegan, außerdem kauft sie ihre Kleidung in Second-Hand-Läden oder auf dem Flohmarkt. Doch das reicht natürlich nicht. Ein Anfang wäre zum Beispiel der Ausstieg aus der Braunkohle, findet Anne. Sie sieht Politiker zum Handeln gezwungen. Die Fridays For Future Demos seien in ihren Augen sehr sinnvoll und dass diese in der Schulzeit stattfinden, sei gewollt. „Ansonsten würden das Ganze nicht so eine Aufmerksamkeit erregen. Die Leute sollten meiner Meinung nach das politische

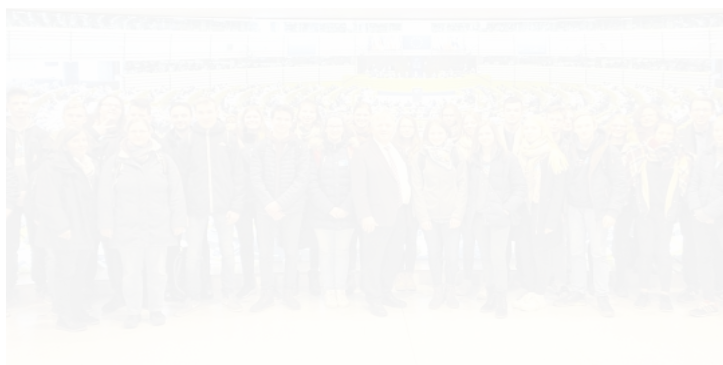
Engagement und den Einsatz der jungen Leuten mehr schätzen“, findet die 18-Jährige.

„Ich habe einen Artikel über Greta Thunberg gelesen, außerdem haben meine Eltern mich darin bestärkt, mit zur Demonstration zu fahren“, erzählt Anna-Luise Hückel aus der 8E des Güstrower Gymnasiums. „Ich war vor kurzem im Familienurlaub in Tansania, dort spürt man die Auswirkungen des Klimawandels viel stärker als hier. Uns wurde dort erzählt, dass die Regenzeiten viel kürzer sind und die Bewirtschaftung der Felder immer schwieriger wird“, stellt Anna-Luise dar. Zusammen mit ihren Freundinnen Anna Margarethe Schröder, Leonore Hesse und Lisa Marie Madla zog sie mit selbst bemalten T-Shirts, auf denen

„Save the World“ zu lesen war, einem Protestschild in Form einer Leinwand mit den Worten „Save our Planet“ und grün-blauer Kriegsbemalung auf zu ihrer ersten Demonstration. Auch Lisa Marie fordert mehr Gesetze gegen Plastik und Anna-Margarethe fügt hinzu: „In vielen Läden werden die Produkte mehrmals in Plastik eingepackt, was völlig unnötig ist.“ Die vier jungen Aktivistinnen verlangen eine Wende in der jetzigen Klimapolitik. „Es ist unsere Zukunft, die die Politiker uns verbauen! Wir haben nur noch kurze Zeit, um der globalen Erwärmung entgegen zu wirken und das Gesehehen in die richtige Richtung zu lenken“, fasst Anna-Luise die Meinung von vermutlich allen demonstrierenden Jugendlichen zusammen.

Der direkte Blick auf Europapolitik

Projekt der Evangelischen Jugend Mecklenburgs führte Jugendgruppe jetzt nach Brüssel



Teilnehmer des Europaprojektes der Evangelischen Jugend im Plenarsaal in Brüssel.

FOTO: JOACHIM VOSS

GÜSTROW/BRÜSSEL Anfang März fand das Europaprojekt der Evangelischen Jugend Mecklenburgs unter der Leitung von Joachim Voss statt. 27 Jugendlichen und vier Erwachsenen aus den Regionen Güstrow und Mecklenburgische Schweiz reisten ins Herz der europäischen Politik nach Brüssel. Das Projekt stand vor allem unter den Fragen: Wie funktioniert die EU? In was für einem Europa wollen wir leben?

Unser Gastgeber, der Abgeordnete Arne Gericke (Bündnis C/Europäische Konservative & Reformen) führte uns durch den Plenarsaal und ins Büro der EKD, der Evangelischen Kirche Deutschlands, wo viel zu tun

Themen Lobbyarbeit und christliche Werte in der Politik diskutiert wurde.

In der Landesvertretung MV hörten wir viel über die Bedeutung der EU für unser

Land, die Arbeitsweise der Vertretung und die vielfältigen Beziehungen zwischen

der Landesregierung und Brüssel. Hier ging es um den umstrittenen Artikel 13 des Urheberrechtsgesetzes und den Brexit. Am letzten Tag lernten wir die Schenswürdigkeiten Brüssels kennen. Es ist enorm, was für eine riesige Organisation notwendig ist, um Politik für Europa zu gestalten, wie aufwendig es ist zum Beispiel Gesetze auf den Weg zu bringen. Spätestens jetzt ist auch allen klar, dass es zu einem geeinten Europa als Teil der Weltgemeinschaft keine sinnvolle Alternative gibt. Dies zu erhalten und weiter zu entwickeln liegt auch in unserer Verantwortung. So kann ich nur an alle appellieren die Europawahl als Pflicht zu erkennen. Michael Hinz

Medienbildung für Nachwuchs: Jugend hackt

GÜSTROW Zum zweiten Mal in MV treffen sich vom 14. bis 16. Juni Jugendliche mit besonderen Interessen und Fähigkeiten zu Jugend hackt. „Wir freuen uns sehr, damit Teil der mehrfach ausgezeichneten Jugendhackt-Bewegung zu sein. Nach dem Start für MV 2018 in Schwerin, gibt es nun ein zweites Event dieser Art Medienbildung mit IT in Rostock“, sagt der Projektverantwortliche vom Landesjugendring MV, Andreas Beck. Das Event startet am 14. Juni im Technologiezentrum Warnemünde mit 60 teilnehmenden Jugendlichen und Mentoren aus der IT-Branche in MV. Die Anmeldung erfolgt online auf www.jugendhackt.org.